

Die Geschichte der Juden in Deutschland und eine Definition von Antisemitismus und Rassismus

Seit wann leben Juden in Deutschland?

Die ersten Juden, die sich auf dem Gebiet des späteren Deutschlands ansiedelten, kamen vermutlich aus Frankreich und Italien. Die älteste schriftliche Überlieferung stammt aus dem Jahre 321 und betrifft die Stadt Köln am Rhein. Darin fordert der römische Kaiser Konstantin seine Statthalter in der Stadt Colonia auf, die Juden an den öffentlichen, unbezahlten Arbeiten für das Gemeinwesen zu beteiligen. Zu dieser Zeit siedelten die Germanen noch in Einzelgehöften, den Staat Deutschland gab es noch nicht.

Im frühen Mittelalter ließen sich Juden vor allem im Süden und mittleren Teil Deutschlands nieder. Urkunden, in denen ihre Anwesenheit erstmals erwähnt wird, gibt es aus Mainz für das 8. Jahrhundert, für Magdeburg, Merseburg und Regensburg aus dem 10. Jahrhundert. Für Worms, Trier und Speyer gibt es Urkunden aus dem 11. Jahrhundert. Manche dieser und späteren Urkunden erwähnen Juden nur am Rande. In der Regel aber wird den Juden dabei etwas verboten. Die früheste Urkunde aus Berlin von 1295 verbietet den Juden den Garnverkauf. Zu fast der gleichen Zeit beschloss der Magistrat der Stadt Frankfurt /Oder, dass die zehn jüdischen Fleischer der Stadt nicht mehr als fünf Stück Vieh in der Woche schlachten durften.

Das Leben der Juden in Deutschland war im Mittelalter und auch nach 1500 von sehr widersprüchlichen, oft wechselnden Lebensumständen geprägt. Einerseits erlaubten Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen, aber auch Bischöfe und Ratsherren der Städte in ihrem Herrschaftsbereich den Juden gegen gutes Geld den Aufenthalt. Das Ausstellen von Schutzbürgen entwickelte sich zu einem einträglichen Geschäft. Andererseits mussten die Juden für Katastrophen als Sündenböcke herhalten und die unsinnigsten Anklagen über sich ergehen lassen. Sie wurden zum Beispiel als Brunnenvergifter bezeichnet, wenn eine Pestepidemie Stadt und Land entvölkerte. Zwangstaufen, oder falsche Beschuldigungen, christliche Knaben getötet und Hostien aus den Kirchen entwendet zu haben, führten immer wieder zur Vertreibung und Verfolgung der ansässigen Juden. Oft lebten die Juden im Mittelalter in speziellen, nur für sie als Wohnquartier vorgesehenen Stadtvierteln. Bei antijüdischen Pogromen war die Jagd nach den Opfern leicht. Man musste nur in diesen stadtbekannten Straßen und Gassen von Haus zu Haus gehen und unterschiedslos alle verjagen oder gar töten. (aus: Robert Helas, Seminarmaterialien der Rosa-Luxemburg-Stiftung, https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Themen/Rechtsextremismus/Helas2.pdf, entnommen 11.1.2022)

In der Frühen Neuzeit (16.-19. Jahrhundert) hält die Verfolgung und Vertreibung von Juden an und verstärkt sich in Krisensituationen wie z.B. dem Dreißigjährigen Krieg (17. Jahrhundert) massiv, in den religiösen Auseinandersetzungen geraten die Juden häufig zwischen die Fronten, zumal die Reformation hier keine Verbesserung bringt. So schreibt Martin Luther in seiner Hetzschrift: Von den Juden und ihren Lügen u.a. Folgendes zu Maßnahmen gegen Juden:

Siebtens soll man den jungen und starken Juden und Jüdinnen Flegel, Axt, Hacke, Spaten, Spinnrocken und Spindel in die Hand geben und sie ihr Brot verdienen lassen im Schweiße ihres Angesichts, wie es Adams Kindern auferlegt ist [1. Mose 3]. Denn das kann nicht sein, dass sie uns verfluchte Gojim im Schweiße unseres Angesichts arbeiten lassen, und sie, die heiligen Leute, das Ergebnis unserer Arbeit hinter dem Ofen im Müßiggang mit Rülpsern und Furzen verzehren wollen. Und sie prahlen auch noch lästerlich angesichts unseres Schweißes, dass sie die Herren der Christen seien. Man müsste sie notfalls zur Arbeit prügeln. (zitiert nach: Martin Luther-Der Hassprediger, Dokumente zum Lutherjahr der evangelischen Kirche, <http://hassprediger-luther.de/luther-und-die-juden/>, entnommen 12.1.2022)

Juden im 18. und 19. Jahrhundert, Aufklärung und Liberalismus

Zwar bekommen die Juden in der Zeit der Aufklärung und unter Napoleons Herrschaft mehr Rechte; die Emanzipation der Juden findet teilweise und individuell statt, sie werden als Bürger anerkannt. Aber namhafte Aufklärer und selbst jüdische Intellektuelle lehnen die jüdische Kultur und Religion häufig als rückständig ab und fordern eine "Assimilation", das heißt Anpassung und angebliche Zivilisierung. Im gesellschaftlichen Bereich werden sie häufig ausgegrenzt und von der Teilhabe ausgeschlossen, so wurde der Gelehrte Moses Mendelsohn, der Freund Lessings und größte jüdische Aufklärer seiner Zeit, nicht in die Berliner Akademie der Wissenschaften aufgenommen. So kommt Prof. Heiko Haumann in seinem Text "Wir waren alle ein klein wenig antisemitisch" zu folgendem Schluss: "Hier offenbarten sich die Grenzen der Toleranz eines Teils der Aufklärer und Liberalen: Die Juden galten als die Anderen und Fremden, die zwar geduldet wurden, die man aber nicht akzeptieren, sondern umerziehen wollte. Auch die meisten Befürworter einer Judenemanzipation hatten das Bild eines zukünftig 'zivilisierten' Juden vor Augen. An ein gleichberechtigtes Miteinander verschiedener Kulturen dachte damals kaum jemand. [Wenig selbstkritisch, lehnten sie die ihnen fremd und irrational erscheinenden Merkmale der jüdischen Kultur ab.] Die Rationalität [vieler Aufklärer], die kulturelle Eigenarten für überflüssig und schädlich [hielten], weil diese eine Absonderung von der [als homogen empfundenen], vernunftgemäßen Ordnung fördern würden, begünstigte ein [intolerantes und gewalttägiges] Denken und Verhalten und schuf die zivilisatorischen Voraussetzungen, die schließlich die Shoah ermöglichten. Um so wichtiger ist es zu differenzieren, Alternativen sowie Ursachen zu erkennen, warum es zur Katastrophe kam." (Heiko Haumann, Schicksale, Wien, 2012, S. 351/52, leicht verändert durch Weissberger)

Es ist wichtig hier zu sehen, dass die Aufklärung Teil und Gegner eines rassistisch-fremdenfeindlichen Systems war und so diesen blinden Fleck ihrer Rationalität nicht erkannte. Dies gilt m.E. auch für die Unterdrückung von Frauen oder auch der kolonisierten Völker.

Woher kommt der Hass gegen Juden? Historische Zusammenhänge und wichtige Begriffe

Ein historisches Erklärvideo



<https://youtu.be/SJz-EDV2C4Y>

Definitionen zu den Begriffen: Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit

Um die Geschehnisse in der NS-Zeit und die Situation heute einschätzen zu können, möchte ich einige Begriffe und Zusammenhänge erklären.

Im Gegensatz zum sehr guten obigen Film sehe ich in der Judenfeindschaft seit dem Mittelalter sehr wohl schon eine rassistische Komponente, deshalb habe ich hier die wichtigsten Begriffe definiert, die im Zusammenhang des Antisemitismus zu beachten sind:

Der **Antisemitismus** ist das älteste religiöse, kulturelle, soziale und politische Vorurteil. Von der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit verfestigte sich ein negatives Judenbild, aufgeladen durch

antijüdische Mythen und Klischees. Eine Minderheit wurde stigmatisiert und über die [Stigmatisierung](#) ausgegrenzt. ^[21] Juden werden seit jeher mit Macht und Einfluss in Verbindung gebracht. Dabei werden komplexe gesellschaftliche Verhältnisse auf das angeblich bewusste Wirken „der Juden“ reduziert. Auch andere Verschwörungstheorien sind strukturell anschlussfähig für antisemitische Welterklärungsmodelle. Die [Anti-Defamation League](#) (ADL) stellte gemäß einer Umfrage aus 2014 in über 100 Ländern (4.161.578.905 Erwachsene) fest, dass weltweit davon 26 % – über eine Milliarde Menschen – antisemitisch eingestellt sind. 35 % der Menschen haben noch nie vom Holocaust gehört. 41 % glauben, dass Juden Israel gegenüber loyaler sind als ihrem eigenen Land gegenüber. 74 % der Menschen im Nahen Osten, in der Türkei und in Nordafrika sind antisemitisch – der höchste regionale Prozentsatz der Welt. Von den Menschen, die antisemitische Ansichten vertreten, haben 70 % noch nie eine jüdische Person getroffen. ^{[22][23]}

Einer der Urpropagandisten war der [Geschichtsschreiber](#) im [Benediktinerkloster St Albans](#), [Matthäus Paris](#) (um 1200–1259), der in seinen Schriften [Ritualmordlegenden](#) und andere [antisemitische](#) Thesen propagierte. So stellte er einen polemischen Bezug zwischen der [Knabenbeschneidung](#) und der angeblich von Juden verübten [Münzverfälschung](#) mittels Beschneidung der Münzränder her oder setzte eine [Vorläuferthese der „Jüdischen Weltverschwörung“](#) in Umlauf, dass die Juden hinter dem [Mongolensturm](#) stünden, um das [Christentum](#) zu vernichten. Außerdem ist er Urheber einer frühen Form der [Legende vom Ewigen Juden](#). ^[24]

Aus Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Juden entnommen 20.12.2021

So erklärt Wikipedia den Antisemitismus (weiter AS). Ich habe mir die Frage gestellt, **wie konnte sich der AS bis heute halten und wie müssen wir differenzieren zwischen dem modernen rassistisch-sozialdarwinistischen und dem alten rassistisch-religiösen Antisemitismus.**

Zunächst möchte ich die beiden obenstehenden Begriffe erklären:

Gemeinsam ist beiden der **Rassismus**:

R. ist für mich die Ausgrenzung, Benachteiligung oder Verfolgung einer Gruppe von Menschen, weil deren körperliche (Hautfarbe, Blut, Geschlecht) oder geistige (häufig religiöse) Merkmale als Zeichen für zumeist „Böses“ oder andere Bewertungen angesehen werden. Diese Merkmale werden mit individuellen, persönlichen Eigenschaften der Gruppenmitglieder verbunden. Z.B. seien Schwarze sportlich oder Juden geldgierig und muslimische Migranten gewalttätig (Alice Weidel, Fraktionsvorsitzende der AfD bezeichnete muslimische junge Männer als Messermänner in einer Bundestagsrede). Die Gruppenzugehörigkeit hat man angeblich von Geburt an.

Der moderne rassistisch-sozialdarwinistische AS

Dieser AS beruht auf einer pseudowissenschaftlichen Theorie, die sich auf Darwins Theorie „Von der Entstehung der Arten“ beruft. Nach dieser setzt sich diejenige Spezies eines Lebewesens durch, die sich am besten an die Umwelt anpasst. So überlebt ein weißer Hase im Schnee besser als ein brauner Hase. Im Hochgebirge gibt es demnach keine braunen Hasen. Die Sozialdarwinisten begehen nun den Fehler, die Anpassung in einen Überlebenskampf innerhalb der Spezies Mensch umzudeuten. Die braunen Hasen werden aber vom Adler, einer anderen Spezies, geholt. Sie bekämpfen sich nicht gegenseitig. Dazu verbinden die Sozialdarwinisten äußere Merkmale mit geistig-kulturellen Merkmalen. Die sogenannten Rassen^[i] würden in einem Überlebenskampf untereinander stehen (z.B. Juden und Arier, muslimische Migranten und christliche Europäer). Es gibt aber keine Menschenrassen, sondern nur unterschiedliche Ethnien, Menschen, die aus unterschiedlichen Gegenden kommen und die sich von ihren Genen her nicht wesentlich unterscheiden, vor allem kann man aus dieser Verschiedenheit keine unterschiedlichen Fähigkeiten ableiten, denn Gene bilden nur Anlagen, die jeder individuell zu Fähigkeiten entwickelt. Diese Vorstellungen begründeten auch die Shoah, die aus diesen Kampfvorstellungen heraus zur Ermordung von c.a. 6 Millionen Menschen führte.

Der rassistisch-religiöse AS

Dieser AS weist den Juden bestimmte negative Eigenschaften und Handlungsweisen zu (z.B. Brunnenvergiftung, Hostienschändung...), begründet wird dies mit dem angeblichen Hass der Juden auf die Christen. Häufig werden die Juden Christusmörder genannt, dass Jesus selbst Jude war, erwähnen sie nicht. Dieser AS führte zu zahlreichen Pogromen gegen Juden z.B. im Zusammenhang des 1. Kreuzzugs 1096. Aufgehetzte Teilnehmer des Volkskreuzuges, der dem Hauptzug voranging und in Ungarn aufgerieben wurde, ermordeten Juden in vielen deutschen Städten, vor allem in Mainz, Worms und Speyer, den wichtigsten jüdischen Gemeinden damals. Der Hass der Mehrheitsgesellschaft traf auch andere Gruppen wie angebliche Hexen oder vermeintliche Ketzer, Christen, die nicht der Amtskirche folgen wollten.

Beiden Formen des **AS ist somit gemeinsam**, dass Juden ausgegrenzt, verfolgt und ermordet werden. Begründet wird dies anhand von rassistisch begründeten Eigenschaften, die den Juden allgemein zugesprochen werden. Dies geschieht so schon im Mittelalter, getaufte Juden hätten ihr „Blut“ nicht verleugnen können. Deshalb wurden viele ermordet. Allein die Begründung ändert sich. Früher sah man die fremde, andersartige Religion. In der Moderne sind und waren es die anderen, fremden Gene.

Fremdenfeindlichkeit

Fremdenfeindlichkeit oder Xenophobie (von griechisch ξενόφοβία „Furcht vor dem Fremden“, von ξένος xénos „fremd“, „Fremder“, und φοβία phobía „Flucht, Furcht, Schrecken“) ist eine Einstellung, die Menschen aus einem anderen Kulturreal, aus einem anderen Volk, aus einer anderen Region oder aus einer anderen Gemeinde aggressiv ablehnt. Begründet wird die Ablehnung mit sozialen, religiösen, ökonomischen, kulturellen oder sprachlichen Unterschieden. In diesen Unterschieden wird eine Bedrohung gesehen. Fremdenfeindlichkeit ist oft eine Erscheinungsform von Nationalismus, Rassismus oder Regionalismus. Sie fördert die Ungleichbehandlung und Benachteiligung von Fremden in der Gesellschaft.

Aus Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Fremdenfeindlichkeit>, entnommen 2.1.2022

Diese Fremdenfeindlichkeit wird häufig erklärt aus der Angst vor Bedrohung und Unterwerfung oder der Konkurrenz um Ressourcen. Sie wird von Sozialdarwinisten als naturgegeben angesehen, ist aber eindeutig kulturell oder gesellschaftlich bedingt. Es entsteht bei Fremdenfeinden ein Angstgefühl, das häufig in Gewalt umschlägt und vernünftigen, realistischen Argumenten nicht zugänglich ist. (So bilden Migranten in den ostdeutschen Bundesländern eine verschwindende Minderheit, sie werden aber als Bedrohung oder bedeutende Konkurrenz wahrgenommen und bekämpft.) M.E. ist die heutige Fremdenfeindlichkeit stark durch soziale Ungerechtigkeiten und die Vernachlässigung ganzer Gebiete in der BRD gekennzeichnet, so wenden sich viele gegen Fremde und gehen oft gewalttätig gegen diese vor. (Pegida, AfD)

Dieser Text ist eine gekürzte Fassung von Kapitel 7 meines Beitrags zum Auschwitzgedenktag 2022 auf meiner Website. Ihr könnt die verlinkten Filme und Texte anschauen.



Hier der Link: [Website Weissberger-Auschwitzgedenktag 2022](https://weissberger-auschwitzgedenktag.2022.de)

[i] Der Begriff *Rasse* gilt aufgrund der willkürlichen Auswahl von Eigenschaften heute als überholt. In Bezug auf Zuchttiere ist das Wort korrekt. In Bezug auf Menschen werden stattdessen die Wörter *Volksgruppe* und *Ethnie* gebraucht.